

henschel

SCHAUSPIEL

Stephan Beer und Georg Burger
Die Nachtigall

nach Hans Christian Andersen

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2018. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Lausitzer Platz 15
10997 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel +49 30 4431 8888

PERSONEN

Der erhabene Kaiser

Prinzessin Lu Shang

Der Fischer Lin Hu

Ministerin Yin

Minister Yang

Die Nachtigall

1. SZENE

Wald. Auf dem See fährt der Fischer Lin Hu in seinem Kahn. Auf einem Ast sitzt die Nachtigall und singt.

Lied: Fischer im Frühling

Die Erde trank den Schnee. Wie erste Pflaumenblüte
durch die Lüfte rudert!

Die Trauerweiden prunken golden.
Falter, die Flügel violett gepudert,
Tauchen samtene Köpfe in Blütendolden.

Wie eine Insel steht der Kahn im Teich. Der Fischer lässt
Sein Netz behutsam in den dünnen Silberspiegel springen.
Der klirrt, zerbrochen. Er gedenkt der Schwalbe fern im Nest;
Bald wird er ihr das Futter bringen.

Lin Hu geht in seine Hütte. Auftritt Prinzessin Lu Shang, hinterher Yin und Yang.

- Yin Prinzessin, wartet! Nicht zu Fuß. Für weite Wege haben wir die Sänfte.
- Yang Warum auch in den Wald, Prinzessin?
- Lu Shang Seht ihr nicht, wie schön 's hier ist?
- Yang Der Garten übertrifft den Wald bei weitem. Alles in harmonischer Ordnung. Eine verbesserte Natur.
- Yin Und Eurem Vater wär es gar nicht recht, dass Ihr den Garten verlasst.
- Lu Shang Riecht ihr das?
- Yang Es stinkt nach Fisch.
- Lu Shang Es duftet nach Frühling. Nach süßen Pflaumenblüten.
- Yin Was macht Ihr? Bleibt stehen! Geht nicht zu nah ans Wasser.
- Lu Shang Nicht so ängstlich, Ministerin Yin. Ich möchte nur einen Zweig mit Blüten.

Yang Sehr wohl, verehrte Prinzessin. Ich beauftrage den Eunuchen dritter Klasse damit.

Lu Shang Kann ich nicht selbst den Zweig brechen?

Yang Schnell ist dabei Eure zarte Hand verletzt. Eine Unachtsamkeit und schon entsteht eine Schramme Eure Haut. Nein, nein!

Yin Einen Zweig brechen, ist Arbeit. Unschicklich für die Tochter des erhabenen Kaisers!

Yang Höchst unschicklich. Befolgt, was uns das Buch der Riten lehrt.

Yin Wie lauten die fünf goldenen Regeln einer Prinzessin?

Lu Shang Habe ich gerade vergessen.

Yin Die Regeln sind wichtig. Sie bringen Ordnung. Ohne Ordnung auf Erden gibt es keine Ordnung im Kosmos. Keine Ordnung bedeutet Chaos. Chaos ist der Feind der Harmonie! Und nach Harmonie streben wir.

Yang Wie sagt Meister Kong: Sind Mitte und Harmonie erreicht, befinden sich Himmel und Erde am richtigen Platz und alle Dinge erhalten Nahrung.

Yin Wie also lauten die fünf Regeln?

Lu Shang Sittsamkeit, Zurückhaltung, Keuschheit, Mäßigung... und... und...

Yin Folgsamkeit!

Yang Wir holen die Sänfte.

Lu Shang Ich komme mit.

Yin Ihr seid schon zu weit gegangen! Bewegt euch nicht von der Stelle. Merkt euch die fünf goldenen Regeln!

Lu Shang Lernen ist wie ein Meer ohne Ufer.

Yang Steht im Schatten. Sonst wird Eure Haut braun wie die einer Bäuerin.

Yin Geht nicht ans Wasser!

Yang Beschmutzt nicht Euer Kleid!

Yin Sprecht mit niemandem!

Yang Sollten wir nicht besser bei ihr bleiben?

Yin Es dauert nicht lang. Niemand wird es wagen, sich ihr zu nähern.

Yang Ich habe kein gutes Gefühl dabei. Der Ausflug war keine gute Idee.

Yin P!

Yin und Yang gehen ab. Lu Shang isst einen Trockenfisch vom Gestell. Lin Hu tritt aus der Hütte und hängt sein Netz auf.

- Lin Hu Ist das dein Fisch?
- Lu Shang Natürlich. Alles gehört mir.
- Lin Hu Den Fisch habe ich gefangen, ausgenommen und getrocknet. Also ist es mein Fisch.
- Lu Shang Dem erhabenen Kaiser, meinem Vater, gehört alles auf der Welt, also auch jeder Fisch.
- Lin Hu Als lief eine Prinzessin allein durch den Wald.
- Lu Shang Ich bin nicht allein.
- Lin Hu Doch, bist du.
- Lu Shang Ja jetzt... aber... Du darfst nicht mit mir sprechen.
- Lin Hu Ach ja?
- Lu Shang Du bist ein Gewöhnlicher. Mit dir spreche ich nicht.
- Lin Hu Tust du schon. Das nächste Mal frag, bevor du meinen Fisch isst.
- Lu Shang Wie redest du mit mir? Ich bin die Prinzessin!
- Lin Hu Wenn du eine Prinzessin bist, zahl mir den Fisch.
- Lu Shang Weil ich eine Prinzessin bin, zahl ich nicht für den Fisch.
- Lin Hu Du hast dir meinen Fisch schmecken lassen. Also schuldest du mir sieben Wen.
- Lu Shang Ich schulde niemandem etwas. Niemals.
- Lin Hu Das Geld steht mir zu. Meine Arbeit ist hart.
- Lu Shang Hart wie dein Fisch?
- Lin Hu An dem beißt sich keiner die Zähne aus. Anders als an dir. Einen Fischer nicht bezahlen – das tun nur Betrüger.
- Lu Shang Du darfst mich nicht beleidigen!
- Lin Hu Du darfst mich nicht bestehlen!
- Lu Shang Ich habe kein Geld.
- Lin Hu Das Bild deines Vaters ist auf jeder Münze und doch hast du keine einzige davon?
- Lu Shang Ich brauche keine. Ich zahle nie.
- Lin Hu Dann machst du einen armen Fischer noch ärmer.
- Lu Shang Hier. (*gibt ihm einen gelben Seidenschal*) Der ist kostbarer als dein Haus.

Lin Hu Danke.

Lu Shang Gib mir dafür noch einen Fisch!

Lin Hu Nimm ihn dir selber.
Lu Shang isst einen weiteren Fisch.
Wie heißt du?

Lu Shang Du darfst nicht nach meinem Namen fragen.

Lin Hu Hältst du dich an jede Vorschrift? Was macht eine Prinzessin den ganzen Tag?

Lu Shang Um fünf Uhr werde ich geweckt, gewaschen und angekleidet. Um sechs frühstücke ich ein in Zucker gekochtes Schwalbennest. Um sieben studiere ich in der Halle der Grandiosen Tugend die Aufzeichnungen unseres Meisters Kong ...

Lin Hu Was machst du, wenn du Spaß haben möchtest?

Lu Shang Spaß? Eine Prinzessin ist heiter ohne ausgelassen zu sein.

Lin Hu Oh je.

Lu Shang Du bist Fischer?

Lin Hu Ja.

Lu Shang Ist das nicht eine mühsame Arbeit?

Lin Hu Von etwas muss ich leben.

Lu Shang Du fischst jeden Tag?

Lin Hu Ich kann es auch lassen. Doch dann hungrig ich.

Lu Shang Also musst du.

Lin Hu Dafür mache ich es für mich und niemand anderen.
Die Nachtigall singt.

Lied: Der Tschao-yang-Palast im Frühling:

Nun drückt der Schnee nicht mehr die Birnenzweige,
Der Frühlingswind erwacht im Weidenstrauch.
Der Vogel Yng stimmt seine helle Geige,
Die Schwalbe fliegt vom Dach wie grauer Rauch.
In Nacht selbst ist die Sonne noch vergossen,
Wie Wein verschüttet aus dem Überfluss.
Die Blumen öffnen ihre Kelche lüstern,

Die Frauen senken die gefärbten Braun.
Im Garten taumeln in den frisch gefallen Blütenschnee
Einsam entrückt zwei junge Liebende.

Lu Shang Was ist das?
Lin Hu Die Nachtigall.
Lu Shang Wie wunderschön sie singt.
Lin Hu Immer wenn ich meine Netze auswerfe, singt sie ihre Lieder.
Lu Shang Wovon, glaubst du, singt sie?
Lin Hu Ich stelle mir vor, sie singt einfach davon, wie glücklich sie ist.
Lu Shang Sie singt für dich jeden Tag?
Lin Hu Nicht für mich. Für sich. Jeden Tag.
Lu Shang Ihr Singen muss dich glücklich machen.
Lin Hu Das tut es. Ich bin Lin Hu.
Lu Shang Ich bin Lu Shang.
Auftritt Yin und Yang ohne Sänfte. Lu Shang versteckt sich und fällt dabei ins Netz.
Yang Prinzessin, reizende Prinzessin, harrt aus, wir sind schon da!
Lu Shang Oh nein!
Lin Hu stellt sich ihnen in den Weg.
Lin Hu Was wollt ihr hier?
Yin P! Ein Gewöhnlicher!
Yang Platz für die Minister unseres erhabenen Kaisers!
Yin *(einer Ohnmacht nah)* Gelb!
Lin Hu Was?
Yin Hochverrat! Majestätsbeleidigung!
Yang Wie das, Ministerin Yin?
Yin Da! Gelb! Das kaiserliche Gelb!
Yang Was? Wo?
Yin Sehen Sie es denn nicht?
Yang Ganz deutlich. Wo genau?
Yin Er soll das ablegen. Minister Yang, sagen Sie ihm das.

Yang Sagen Sie es doch selber.

Yin P! Ich rede nicht mit Gewöhnlichen.

Yang Aber ich soll?

Yin P! P! Und nochmal. P!

Yang Schal weg!

Yin Der Schal der Prinzessin! Minister Yang, fragen Sie ihn, wo sie ist.

Lin Hu Ich kann dich auch hören.

Yin P! Weder höre noch rede ich einerseits auf andererseits mit Gewöhnliche beziehungsweise n.

Yang Wo ist die Prinzessin?

Lu Shang Ich bin hier.

Yang Was hat dieser Untertan mit Euch getan?

Lu Shang Gar nichts. Es war meine eigene Schuld.

Yang Ihr, Prinzessin, begeht nie einen Fehltritt.

Yin Nur dieser ungewöhnlich Gewöhnliche trägt daran Anteil.

Yang Ist das dein Netz?

Lin Hu Ist es.

Yang Ha! Schon überführt, Ministerin Yin!

Yin Zwei Verbrechen. Majestätsbeleidigung durch Tragen der kaiserlichen gelben Farbe. Und Hochverrat – Anschlag auf das Leben der Prinzessin.

Lin Hu Nichts davon ist wahr.

Lu Shang Ich gab ihm den Schal. Ich stolperte und fiel ins Netz. Lin Hu beging kein Verbrechen.

Yang Der Name dieses Abschäumigen darf Eure holden Lippen nicht berühren.

Yin Zunächst befreien wir umgehend die Prinzessin aus der misslichen Lage.

Lin Hu Ich kann helfen ...

Yang Nicht die Prinzessin berühren! Tritt beiseite. Wir übernehmen das.
Yin und Yang versuchen, die Prinzessin zu befreien.

Lin Hu Zerreißt nicht das Netz!

Yang Wen kümmert das Netz?
Yin und Yang verheddern sich selber im Netz.